

boden anliegende Tafelwerk der Zimmer, zum Unterschied von demjenigen, welches man in Sälen anbringt und von Stein oder Gyps bildet.

Das Tafelwerk soll vornehmlich das Beschädigen der Tapeten verhindern; es wird aber auch gebraucht, die Feuchtigkeit der Mauern und Wände zurückzuhalten und zu verstecken.

Lambriser, eine Mauer mit Tafelwerk überziehen.

Lame de plomb, heißt das dünne Blei, welches zuweilen statt des Kalks oder Mörtels zwischen die Quadersteine gelegt wird.

Lançoir, ein Schutzbret, Schleuse.

Landbaukunst, landwirthschaftliche Baukunst, landwirthschaftliche Bauwissenschaft, gibt von der vortheilhaftesten Anlage und bequemsten Einrichtung aller zur Landwirthschaft gehörigen Gebäude die erforderliche Auskunst. Sie ist ein Zweig der allgemeinen Baukunst, hat es aber mehr mit der bequemen und anpassenden Einrichtung eines für ein gewisses landwirthschaftliches Gewerbe bestimmten Gebäudes, als mit der Schönheit und Verzierung überhaupt zu thun. Der landwirthschaftliche Baumeister muß daher zugleich auch Landwirth seyn, um diesen Forderungen zu entsprechen.

Zu dem Bereich der landwirthschaftlichen Baukunst gehören demnach die passende und schickliche Einrichtung der Wohnungen für Landwirthe; und da der Geistliche auf dem Lande gewöhnlich von dem Ertrage landwirthschaftlicher Erzeugnisse leben muß, auch der Bau der Pfarrwohnungen und Schulhäuser. Nächstdem gehört dahin, die Anlage der verschiedenen Stallgebäude für Zug- und Nutzvieh, der Vorrathsgebäude, als Scheunen, Fruchtböden, Heuböden, Geschirrkammern, Holz- und Wagenremisen, Keller etc., ingleichen der Bau der Brennereien, der Brau-, Back- und Waschkäuser, der Ziegelbrennereien etc.

Festigkeit und Bequemlichkeit sind daher die Hauptanfordernisse eines landwirthschaftlichen Gebäudes.

Landcharte (Mappa), geographische Chartre, s. **Chartre**. Die Landcharte bedarf zu ihrer Darstellung als vorbereitendes Hilfsmittel des Netzes, welches aus der Zeichnung der Meridiane und Parallelkreise entspringt. Hierdurch werden die Breiten und Längen der darzustellenden Dörter auf der Erde in die Chartre eingetragen. Die Art wie dieses geschieht nennt man die geographische Projection. Es gibt mehrere Arten von Projectionen, aber eine jede ist die perspectivische Darstellung von einem Theil der Erdoberfläche, wie er von einem gewissen Standpunkte aus betrachtet in die Augen fällt.

Man denke sich, das Auge befinde sich in irgend einem Punkte auf der Oberfläche einer Kugel, die Kugel sei durchsichtig, und die